

Umsorgtwerden: Zur Spiritualität des Hilfeempfangens

Perspektiven aus Diakoniewissenschaft und Spiritual-Care-Diskurs

Wissenschaftliches Fachgespräch, 18. -19. März 2019

Ort: IDM, Bethelweg 8, 33617 Bielefeld, 2. Etage, Raum 2_25

Im Diskurs um Spiritual Care wird „Spiritualität“ ganz überwiegend als subjektiver Zustand oder Bedürfnis der Hilfeempfangenden verstanden. Analog zu den somatischen, psychischen und sozialen Belangen der Umsorgten besteht „Spiritualität“ unabhängig von der Hilfebeziehung, in der sie so gut als möglich „versorgt“ werden soll. Auf dem avisierten Fachgespräch wird hingegen einer anderen Spur gefolgt. „Spiritualität“ soll versuchsweise als *Aspekt der Hilfe- bzw. Sorgebeziehung* selbst begriffen werden: als Element der Kommunikation, der leibkörperlichen Interaktion, vielleicht der Atmosphäre des Sorgens bzw. Helfens.

Wird „Spiritualität“ solcherart als Beziehungsgeschehen verstanden, öffnen sich neue Perspektiven, die den Diskurs um Spiritual Care ebenso bereichern können wie die diakoniewissenschaftliche Analyse helfenden Handelns. Dann nämlich lässt sich nach einer *Spiritualität des Helfens und Sorgens* fragen, oder, wie es auf dem Fachgespräch geschehen soll, nach einer *Spiritualität des Empfangens von Sorge und Hilfe*. In dieser Perspektive werden Erfahrungen, die Hilfebeziehungen nicht nur in existenziellen Grenzsituationen kennzeichnen, als *spirituell relevant* sichtbar: Erfahrungen von Macht und Ohnmacht, Schwäche und Stärke, Bedürftigkeit und Erfüllungsbereitschaft, Überforderung und Infantilisierung, Anerkennungserwartung, -leistung und -enttäuschung, Subjektzentrierung und Subjektverlust.

Die Hilfebeziehung wird auf diese Weise *als solche* zum Gegenstand einer religionsempirischen und religionstheoretischen Analyse. Welche religiösen Deutungsschemata und Praktiken formen Situationen des Hilfeempfangens? In welchen religiösen oder religiös affinen Semantiken und Narrativen kommen die Ambiguitäten und Aporien, die Erfüllungserlebnisse und Defizienzerfahrungen des Sorgeempfangens zum Ausdruck?

Zur Erprobung dieser Perspektive versammelt das Fachgespräch Vertreterinnen und Vertreter aus Theologie, Psychologie, Kultur- und Sozialwissenschaften zu einer ebensolchen Untersuchung von Hilfebeziehungen. Wie lässt sich eine „Spiritualität des Hilfeempfangens“ beschreiben und interdisziplinär analysieren? Welche neuen Erkenntnisse ergeben sich aus der Verschränkung von diakoniewissenschaftlichen und Spiritual-Care-bezogenen Zugängen? Angezielt ist ein wissenschaftlicher Austausch ohne Sammelbandisierungsdruck, aber in Offenheit für zukünftige Intensivierung in dieser Fragerichtung, sollte sie sich als fruchtbar erweisen.

Thorsten Moos, Lea Chilian und Sarah Jäger

Montag, 18. März 2019

13:00 Uhr Anreise und Mittagsimbiss

13:30 Uhr Einführung und Vorstellung

14:00 Uhr **Sektion 1: Bestandsaufnahme**

Zur Spiritualität des Hilfeempfangens aus der Perspektive von Spiritual Care

Traugott Roser, Praktische Theologie (Universität Münster)

Zur Spiritualität des Hilfeempfangens aus diakoniewissenschaftlicher Perspektive

Thorsten Moos, Systematische Theologie/Ethik (IDM Bethel)

15:30 Uhr **Sektion 2: Paradigmatische Konstellationen**

Füreinander sorgen: Interaktion in der häuslichen Pflege

Annette Haußmann, Praktische Theologie/Psychologie (LMU München)

Umsorgtwerden in der stationären Pflege aus soziologischer Sicht

Ludwig Amrhein, Soziologie (Fachhochschule Dortmund)

17:00 Uhr Kaffeepause

17:30 Uhr **Sektion 3: Ohnmacht und Macht**

Ohnmacht und Macht der Pflegenden und Gepflegten

Marianne Rabe, Pflegewissenschaften (Charité Gesundheitsakademie, Berlin)

Ohnmacht und Macht im Hilfeempfangen aus Perspektive der Disability Studies

Susanne Krahe, Theologie (Unna)

Ohnmacht und Macht als Aspekte religiöser Erfahrung

Sarah Jäger, Systematische Theologie/Ethik (IDM Bethel)

19:30 Uhr Ende des wissenschaftlichen Programms

20:00 Uhr Möglichkeit zum gemeinsamen Abendessen: Restaurant „Glück und Seligkeit“, Bethel

Dienstag, 19. März 2019

09:00 Uhr **Sektion 4: Schmerz und Würde**

Systematisch-theologische Überlegungen zu Schmerz und Würde

Thomas Wabel, Systematische Theologie (Universität Bamberg)

Schmerz und Würde – ein geschlechterbewusster Blick

Isabelle Noth, Praktische Theologie (Universität Bern)

10:30 Uhr Kaffeepause

11:00 Uhr **Sektion 5: Religiöse Praktiken**

„Watch with me“: Zum Konzept des Aushaltens in Spiritual Care

Lea Chilian, Systematische Theologie/Ethik (LMU München)

Klage. Überlegungen zur Linderung reflexiven Leidens

Jochen Schmidt, Systematische Theologie (Universität Paderborn)

12:30 Uhr Perspektiven und Ausblick

13:15 Uhr Ende der Tagung